

# Zur Chronik : Natur und Kultur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

b) In Mexiko werden, wie in der Bilderstürmerei der Reformationszeit, von den Volksmassen Statuen und Bilder der Heiligen verbrannt.

c) Der bekannte Londoner Erzbischof *Bourne* ist gestorben.

d) Nach neuesten, vielleicht tendenziösen Berichten seien in russischen Gefängnissen und Konzentrationslagern 57 Bischöfe und 15,500 Geistliche „gestorben“.

e) In Berlin hat sich unter Leitung von Dr. Walter Simon und Professor Reinhold Seeberg ein Zweig der Vereinigung Pro Deo (Für Gott) mit dem Namen: „Zur Verteidigung Gottes“ gegründet. Eine sehr gottlose Vereinigung! Gottlob verteidigt Gott sich selbst und uns!

#### VI. Natur und Kultur.

In Professor *Roux*, der siebenundsiebzigjährig in Lausanne, der Stätte seines Wirkens, gestorben ist, verliert die Welt einen sehr bedeutenden Arzt und Erzieher von Aerzten. *Maurus Carnot*, der Benediktinerpater von Disentis, ist, ob schon am äußersten Rande Graubündens, in Samnaun, einem weit abgechiedenen, erst vor kurzem durch eine Straße mit dem Unterengadin verbundenen, der Sprache nach deutsch gewordenen Hochtale, geboren, ein echter Sohn Graubündens gewesen und ein rhätoromanischer Dichter und Schriftsteller geworden. — Das sogenannte Drama der Galapagos-Inseln, im pazifischen Ozean gelegen, wo eine Kolonie von Europa- und Zivilisationsflüchtlingen an echt menschlichen Leidenschaften, vor allem am Weibe, zugrunde ging, hat manche Phantasie beschäftigt und gezeigt, daß die Flucht zur bloßen Natur wenig hilft, im Gegenteil erst recht unter die Herrschaft der Dämonen bringen kann. Deswegen ist doch gut, wenn der schweizerische „Bund für Naturschutz“ verlangt, daß Bergbahnen nur noch bei nachgewiesenem Bedürfnis und unter den Schutz der Natur verbürgenden Bedingungen erstellt werden dürften. Das hülfte zwar nichts, wenn nicht sonst dafür gesorgt wäre, daß diese Bäume nicht in den Himmel wachsen. — In Australien seien ungeheure Scharen von *Papageien* besonders durch Trübung der Quellen zu einem reinen Verderben geworden. Man berichtet auch von einer Papageikrankheit an den Menschen, die in Europa sich verbreite. In der Tat, das tut sie, aber ohne von Vögeln verursacht zu sein! Und ist ein Verderben.

Im Zeichen des Herkules, des Bekämpfers aller menschenfeindlichen Gewalten, sei ein *neuer Stern* erschienen. Das ist's, was wir brauchen.

17. Januar.

#### Zur schweizerischen Lage.

Das Jahr 1935 kann, wie ich schon anderwärts bemerkt habe, für die Schweiz ganz besonders entscheidungsvoll werden. Um es ohne Umschweife zu sagen: es kann sich entscheiden, ob eine mehr oder weniger faschistische Reaktion auch die Schweiz besiegt, oder ob die Demokratie in sozialistischer und anderer Form, sich zu halten vermag und vielleicht zu kräftigerem Leben erwacht. Vor uns liegt zunächst tiefes Dunkel der Ungewißheit.

Daß nicht die *Fronten* als solche siegen werden, bleibt meine Ueberzeugung. Das wissen sie wohl auch selbst. Sie werden versuchen, auf dem Schiff der *Reaktion* vorwärts zu kommen und sich dann, vielleicht mit Hilfe militärischer Führer, seiner zu bemächtigen. Die Reaktion wird umgekehrt die Fronten als Werkzeug benutzen wollen. Das Ergebnis wird irgend eine Synthese sein, in der je nachdem mehr der Frontismus oder die bloße bürgerliche Reaktion, halb klerikaler, halb kapitalistischer Art vorwiegt.

Inzwischen haben die *Fronten* (es kommt immer in erster Linie die „Nationale“ in Betracht) sich fortdauernd nicht gerade empfohlen. Neue Verhandlungen im Zürcher Stadtrat stellten wieder die ganze Minderwertigkeit ihrer Führung und Taktik ins Licht. Der Stadtrat selbst blieb fest. „Professor Mannheim“, ein Stück von wirklicher Bedeutung, wie der Schreiber selbst feststellen konnte, und die „Pfeffermühle“, durften solange aufgeführt werden und spielen als sie wollten. Die „Freisinnigen“ versuchten mit einer Selbstgerechtigkeit, wie sie nur auf den Plantagen der „Neuen Zürcher Zeitung“ zu wachsen ver-